

# Parteiorganisationen

unterstützen

## Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft

Von Kurt Thieme, Kandidat des  
Zentralkomitees, Vorsitzender  
des Sekretariats der Gesellschaft  
für Deutsch-Sowjetische Freundschaft

Gegenwärtig finden, entsprechend dem Statut der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, die Jahreshauptversammlungen in den Grundeinheiten statt. Ihnen folgen die Betriebs-, Kreis- und Bezirksdelegiertenkonferenzen. Die Wahlversammlungen geben der Gesellschaft Veranlassung zu überprüfen, wie sie die Beschlüsse des VII. Parteitag der SED und des 8. Kongresses der Gesellschaft bisher verwirklicht hat. Gleichzeitig werden die neuen Aufgaben bestimmt, die sich aus den Tagungen des Zentralkomitees der SED für die Gesellschaft ergeben.

Jede Grundeinheit, jeder Kreis- und Bezirksvorstand läßt sich bei den Jahreshauptversammlungen und Delegiertenkonferenzen von den guten Erfahrungen leiten, die wir anlässlich des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gewannen. Sie gehen davon aus, daß die Vorbereitung und Durchführung des 50. Jahrestages des Großen Oktober zu einer Manifestation des Klassenbündnisses der Deutschen Demokratischen Republik mit den Völkern der Sowjetunion wurde. Hierbei sollten die Mitglieder der Gesellschaft stets im Auge behalten, daß diese Erfolge unter der Führung der Partei der Arbeiterklasse erreicht wurden. Das unter der Leitung des Ersten Sekretär des Zentralkomitees der SED, Genossen Walter Ulbricht, gebildete Initiativkomitee schuf die Voraussetzungen, damit der 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution erfolgreich vorbereitet und durchgeführt werden konnte.

Unsere Parteiführung hat damit erneut unter Beweis gestellt, daß sie an den in der Arbeit bewährten Praktiken festhält, alle Aufgaben gemeinsam mit den in der Nationalen Front vereinten Parteien und Massenorganisationen zu lösen. Die Partei setzt hierbei ihre führende Rolle über die Genossen in den Massenorganisationen durch. Für die Genossen in den Massenorganisationen bedeutet das, die Beschlüsse der Partei in ihren eigenen Organen schöpferisch umzusetzen. Genosse Walter Ulbricht hob auf dem VII. Parteitag in seiner Schlußansprache hervor, daß es jetzt darauf ankommt, den Mitgliedern unserer Partei alle wichtigen Erkenntnisse des Parteitages zu übermitteln, damit sie in die Lage versetzt werden, „mit den Angehörigen der befreundeten Parteien des demokratischen Blocks und der Nationalen Front, gemeinsam mit Millionen parteiloser Arbeiter,

festes gOm

## Beispielgebende Kulturhäuser

Große Bedeutung bei der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens hat die Arbeit der Kulturhäuser. Viele, besonders gewerkschaftliche -Kulturhäuser, wirken als methodische und koordinierende Zentren des kulturellen Lebens der umliegenden Wohnbezirke und Betriebe. So entwickeln die

Kulturhäuser der Stahlwerke Riesa, Freital und Gröditz eine enge Gemeinschaftsarbeit mit dem Ziel, die Erfahrungen bei der Weiterentwicklung des geistig-kulturellen Lebens der Stahlwerker gegenseitig zu nutzen und sie auf die Arbeit anderer Betriebe und Wohnbezirke ihres Bereiches anzuwenden.

Auch solche Kulturhäuser, wie die der VEB Funkwerk Erfurt, Büromaschinenwerk Sömmerda

und Kaliwerk Menderode entwickeln sich zu Zentren des geistig-kulturellen Lebens. Bei ihnen reicht die Veranstaltungspalette vom politischen Vortrag, Brigadeabend, Neuererfest und ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleich, vom Familiennachmittag, über Jugendweihe und Hochzeit, Fröhschoppen und Tanzabend, Filmvorführung und Unterhaltungsprogramm bis zum Theaterabend und Konzert. NW